23 Radpilger erreichten nach 340 km und 2800 Hm den Katholikentag in Stuttgart

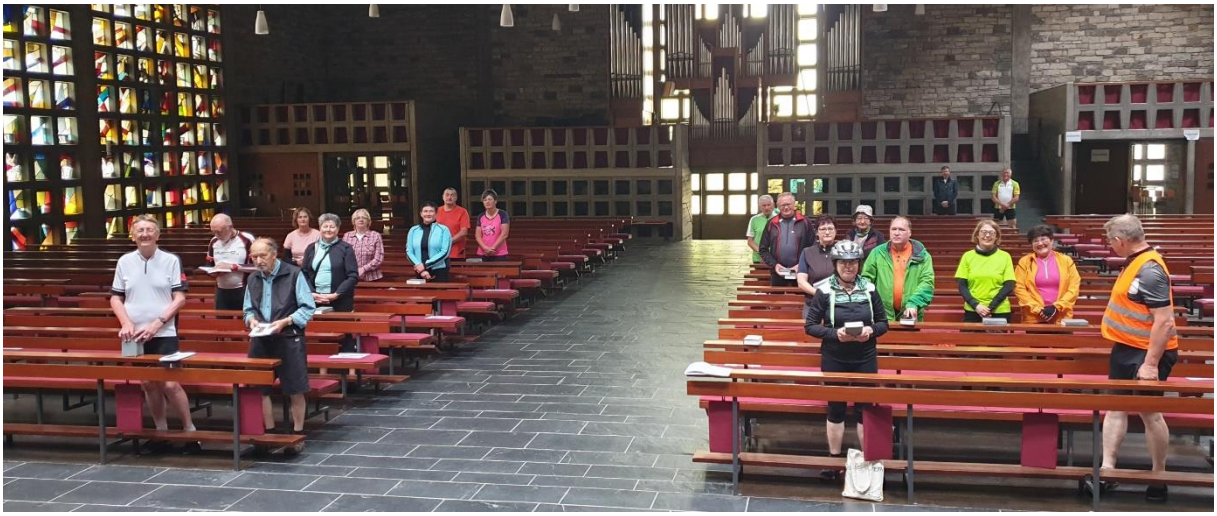
Am Sonntag 22.5. erhielten 24 Radpilger bei der Pilgermesse vom Pfarrvikar Jean Luc den Reisesegen und die jüngste Teilnehmerin, Ulli, entzündete die Pilgerkerze unter der Jakobus-Statue. Dann ging es über Potenstetten und Schmidmühlen nach Hohenburg, wo die Familie Reiser – alle drei Kinder und die Eltern radelten schon mit den Radpilgern - die Radpilger mit Kaffee und Kuchen bewirtete.

Nach einer Andacht in der Jakobi-Kirche, die Hans Reiser hielt, führte er sie über Ransbach mit einem kleinen Andachtenstopp in der dortigen Kirche zum Wallfahrtsort Habsberg, wohin er als PGR-Sprecher jährlich seine Pfarrgemeinde als Fußwallfahrt führt. Auf dem 620 m hohen Habsberg, ließ es sich Dekan Elmar Spöttle nicht nehmen, die Wallfahrtskirche zu erklären und mit den Radpilgern eine Andacht zu feiern.

Nach dem Mittagessen in der Wallfahrtsgaststätte ging es in 23 km statt der geplanten 16 km nach Neumarkt in der Oberpfalz. Es widersprachen sich erlebte Routen und Google-Navigation und ein Festzug in einem Dorf zwang zu Umwegen. Dort wurde die Stadt in einer verkürzten Stadtführung erklärt und Andacht gehalten. Weiter ging es zum Übernachten nach Hilpoltstein. 100 km und ca. 760 Hm waren bewältigt. Am Mo. beteten die Radpilger in der ev. Christuskirche für die Einheit der christlichen Kirchen.

Sie fuhren dann zum Brombachsee, wo sie ihre berühmte Steinmeditation hielten.

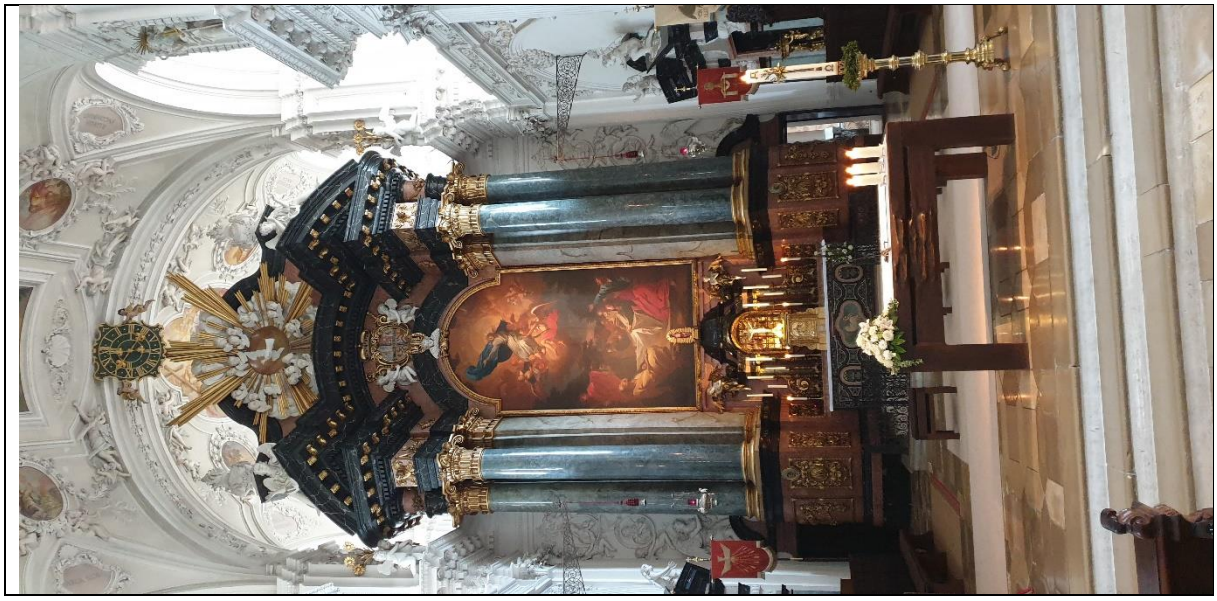
Weiter ging es nach Gunzenhausen mit einer Andacht in der modernen kath. Pfarrkirche und dann nach Dinkelsbühl.



Dort kam die Gruppe verspätet an, so dass die Stadtführung verkürzt stattfinden musste, um im Münster St. Georg noch eine Andacht zu feiern. Die Tagesleistung waren wieder 100 km und 800 Hm.

Auch wurden die Radpilger am Mo. drei Mal von Regenschauern durchnässt. Für die Unterbringung musste wegen Kapazitätsgründen die Gruppe auf 2 Beherbergungsbetriebe aufgeteilt werden, die 1 km und einen Hügel auseinanderlagen. Am Di. radelten die Pilger zunächst 4 km zu einer Andacht in Matzenbach.

Dann ging es weiter zur berühmten Wallfahrtskirche nach Ellwangen- Schönenberg. Mitpilger Hermann Stadlbauer erklärte nach einer Andacht diese imponierende Wallfahrtskirche. Während der Andacht tobte draußen ein schweres Gewitter. Gottlob waren die Pilger in der Kirche.



Nun ging es dem Kocher-Radweg entlang, aber rauf zur Heerbergskirche in Laufen. Dort ließ es sich der ev. Pfarrer Dr. Jörg Armbruster nicht nehmen trotz des verspäteten Eintreffens den Radpilgern seine Kirche zu erklären und mit ihnen eine Andacht zu feiern.

Nun radelten die Pilger runter zum Fluß Murr. In Sulzbach an der Murr gab es dann verspätet die 4. Andacht des Tages.

Die Radpilger folgten der Murr bis fast Backnang, wo es wegen der beabsichtigten Radverladung Orientierungsprobleme und hügelige Umwege gab. Führer Heribert verließ die von Karl geplante Route, auf der auch der Bus gewartet hätte, und führte mitten durch die mit Baustellen und Einbahnstraßen geprägte Stadt zum Bahnhof von Backnang und dann zur Erbstettenerstraße. Nach der Radverladung brachte der Begleitbus die Teilnehmer schon mal nach Stuttgart, da es sonst ein Hotelproblem gegeben hätte. Am Mi. brachte der Bus die Radpilger wieder zum Ausgangspunkt zurück.

Die Gruppe fuhr nun an den Neckar nach Remseck, um wie gewohnt verspätet dort eine Andacht zu halten. Die Verspätungen waren immer dem hügeligen Gelände geschuldet.

Da der Stuttgarter Dom nicht frei war, wählte Pilgerleiter Heribert eine in ca. 1,5 km Umgebung liegende Kirche. Leider berücksichtigte er nicht die Hügeln. So mussten sich die Radler für die letzten der 36 Tagekilometer zur Pilgerabschlußandacht auf die hoch über Stuttgart gelegene moderne St. Konrad Kirche raufkämpfen.

In einer 2 stündigen Stadtführung erlebte die Gruppe die Geschichte und die Sehenswürdigkeiten von Stuttgart und stellte sich vor dem neuen Dom zum Gruppenfoto auf. Ab 18.00 Uhr erlebten die Radpilger das Programm des 102. Katholikentages wie den Eröffnungsgottesdienst.

Der an verschiedenen Plätzen stattfindende Abend der Begegnung erfreute die Radpilger musikalisch und kulinarisch, z.B. mit Maultaschen. Am Do. erlebte jeder sein individuelles Katholikentagsprogramm, wie z.B. Teilnahme am Himmelfahrtsgottesdienst.

Manche Radpilger erzählten auf dem Stand, der im Bereich Ökumene unter der Nr. LH-12 zu finden war, von ihren ökumenischen Erlebnissen auf den 19.000 km, die die Radpilger in 20 Ländern schon zurückgelegt hatten, wie z.B. mit den evangelisch-lutherischen Pastoren Langbein in Schwandorf und Markert in Wismar St. Marien, mit der anglikanischen Kirche in der Kathedrale zu Canterbury oder mit der serbisch-orthodoxen Kirche in der Bischofskirche in Novi Sad.

Die ganzen Radpilgertouren kann man als E-Book kostenlos und mit den Videolinks unter http://www.rappenbuegl-st-josef.de/radpilgerkirche.html finden. Am Do. ab 18.00 brachte der Begleitbus mit Fahrer Werner Nowak den Großteil der Radpilger zurück nach Maxhütte und der älteste Teilnehmer, Hermann, löschte nach dem Te Deum die Pilgerkerze

in der Rappenbügler Pfarrkirche. 4 Radpilger leisteten bis Sa. den Standdienst auf der Kirchenmeile. Das Altersintervall der Teilnehmer reichte von 52-77 Jahren und ein Drittel fuhren E-Bikes. Die Strecke entpuppte sich als sehr hügelig, so dass mehr Höhenmeter zu bewältigen waren als es Google vorher ausgerechnet hatte. Auch blieben die Radpilger vor 2 Stürzen und 2 Pannen nicht verschont, wobei eine Radpilgerin ihren angebrochenen Unterarm in einem Stuttgarter Krankenhaus eingegipst bekam. Als sie am Katholikentag vom Bundespräsidenten damit gesehen wurde, unterschrieb Steinmeier bereitwillig auf ihrem Gipsarm.

Die Radpilger wollen am 6.8. von Danzig ins Baltikum starten und am 17.9. zur 24. Altötting Radpilgerfahrt.